

cheidung im Interkontinental Cup. „Natürlich wäre es ein großer Schritt, aber entschieden ist da noch nichts“, meinte der Bayern-Kapitän.

Die Chancen für die Bayern stehen auch deshalb gut, weil der BVB nach dem 1:2 beim VfL Wolfsburg mitgenommen wirkte. Trainer Jürgen Klopp musste nach dem 0:1 gegen den FC Arsenal in der Champions League nicht nur einen Rückschlag in der Liga verkraften, sondern auch den Ausfall von Neven Subotic für den Rest der Saison. Der Innenverteidiger zog sich einen Kreuzbandriss im rechten Knie zu. „Eine

echte Premiere, die ganz viel Spaß gemacht hat.“

**Heung-Min Son,
Torjäger von Bayer Leverkusen**

gestockt. Wie die Bayern haben auch die Leverkusener nun 27 Treffer in zwölf Spielen erzielt. Dass Heung-Min Son gegen seinen Ex-Club dreimal traf, gehört zu den besonderen

leben ließen, feierten Schalkes Anhänger Kevin-Prince Boateng. Mit zwei Kopfball-Toren drehte der Mittelfeldstar die Partie in Gelsenkirchen nach einen 0:1-Rückstand gegen Werder Bremen. Am Ende gewann der Revierclub 3:1 und bleibt gemeinsam mit dem Tabellen-Vierten Borussia Mönchengladbach und dem Fünften aus Wolfsburg im heißen Rennen um die Europacup-Plätze.

Dahinter liegt auch Aufsteiger Hertha BSC prächig, der mit dem 3:2 bei 1899 Hoffenheim den ersten Auswärtssieg landete.

(0:0). Damit blieben die Frankfurter auch im siebten Spiel nacheinander ohne Punkte-Dreier und stecken in der Abstiegszone fest. Mainz hingegen verbesserte sich auf Rang acht.

In Mönchengladbach lebte die Diskussion um die Torlinienteknik wieder auf. Die Borussia führte gegen Schlusslicht 1. FC Nürnberg mit 2:1, als Josip Drmic einen Ball an die Unterkante der Latte hämmerte. Der Ball sprang – wie TV-Bilder später belegten – direkt hinter der Torlinie auf, hatte diese aber womöglich nicht mit vollem Durchmesser überschritten.

denachte. „Das kam mir sehr, dass wir am Ende zu kurz kommen und deshalb vielleicht absteigen müssen. Selbst in Australien haben sie einen Video-Schiedsrichter. Wir brauchen eine Technologie“, forderte der Niederländer vehement. Zuvor war er schon sauer, weil sein Team beim Zweikampf zwischen Granit Xhaka und Drmic keinen Elfmeter zugesprochen bekam. „Das Phantomtor nehme ich dem Schiedsrichter nicht übel, das hat er nicht gesehen. Aber das kann doch nicht wahr sein, dass das kein Elfmeter ist“, schimpfte Verbeek.

ALLGEMEINE ZEITUNG - NAMIBIA 11/11/2013.

Deutsche Rugby-Auswahl besiegt Polen

Berlin (dpa) • Die deutsche Rugby-Nationalmannschaft steht vor dem Aufstieg in die 1A-Division des European Nation Cup (ENC). Im Schlüssel-spiel der 1B-Sechsergruppe besiegte der Tabellenführer Verfolger Polen am Samstag vor 2 823 Zuschauern im Berliner Sportforum unerwartet deutlich mit 43:13 (24:6).

„Diese Partie hat die Weichen gestellt, das lassen wir uns nicht mehr nehmen“, sagte Bundestrainer Kobus Potgieter. Zwar gingen die Gäste zunächst durch zwei Straftritte mit 6:0 in Führung, aber nach zehn Minuten dominierte die BRV-Auswahl immer deutlicher die Partie.

Deutschlands Kapitän Alexander Widiker lobte seine Mannschaft: „Das war ein weiterer Schritt nach vorn. Ich verspreche schon jetzt, dass man in Zukunft noch mehr tolle Spiele von uns sehen wird.“

Deutschland hat jetzt 29 Punkte auf dem Konto, Polen als Zweiter nur 21 Zähler. Am kommenden Wochenende tritt das DRV-Team in Moldawien an, im April 2014 folgen die beiden abschließenden Partien zu Hause gegen Tschechien und in Schweden.



Der deutsche Rugby-Nationalspieler Rob May (vorn) und Dawid Banaszek aus Polen (hinten) kämpfen um den Ball. Deutschland gewann das Spiel am Samstag in Berlin überraschend deutlich mit 43:13. • FOTO: MAURIZIO GAMBARINI (DPA)

Wales unterliegt „Springböcken“

Windhoek/Cardiff (re) • Die süd-afrikanische Rugby-Nationalmannschaft hat in ihrem 27. Duell gegen Wales den 25. Sieg gefeiert. Am Samstag setzten sich die „Springböcke“ in Cardiff mit 24:15 (17:12) durch. Kapitän Jean de Villiers, Bismark du Plessis und Fourie du Preez erzielten im Millennium-Stadion jeweils einen Try. An gleicher Stelle hatten die Waliser am 26. Juni 1999 ihren bislang einzigen Triumph in der 107-jährigen Länderspielgeschichte der beiden Nationen gefeiert. Am 24. Januar 1970 gab es ebenfalls in Wales ein 6:6-Remis.

Für die Südafrikaner war es im Vergleich mit den „Roten Drachen“ der 14. Erfolg in Serie. „Wir haben unsere Chancen besser ausgenutzt, können allerdings mit unserer Leistung insgesamt nicht zufrieden sein“, befand de Villiers nach dem Schlusspfiff. „Wir hatten fest an einen Sieg geglaubt, aber gegen Teams wie Südafrika wirst du für jeden kleinen Fehler bestraft“, erklärte der walisische Spielführer Sam Warburton.

Die „Springböcke“ treten am kommenden Sonntag in Edinburgh gegen Schottland an.